

Bericht von der konstituierenden Beiratssitzung der DAFG Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e. V. am 15. Mai 2008

Anwesend: S.E. Saleh Mohamed Al-Nesef (Katar), S.E. Prof. Dr. med Osama Shobokshi (Saudi Arabien), S.E. Dr. Hussein Omran (Syrien), S.E. Mohamed Lutfi Al-Eryani (Jemen), S.E. Alaa Abdulmajed Al-Hashimi (Iraq), S.E. Issa Ayyoub (Jordanien), S.E. Abdul Nabi Mussayab (Arabische Liga), Hadi Hachem (Libanon), Saida Zaid (Marokko), Saleh Alsuwaidi (VAE), Farid Belahneche (Algerien), Mahfoud Oold Daby (Mauretanien), Sameeh Essa J.A. Hayat (Kuwait), Abdelwahab Higazy, Dr. Otto Wiesheu (Präsident), Prof. Dr. Dietrich Wildung (Vize-Präsident), Houssam Maarouf (Vize-Präsident), Nasyr Birkholz (Schatzmeister), Wolf Schwippert (Vorstandsmitglied), Bruno Kaiser (Geschäftsführer), Prof. Dr. Hans-Jochen Brauns (Beirat), Nizar Maarouf (Beirat).

Die Sitzung wird eröffnet von DAFG-Präsident Dr. Otto Wiesheu und dem Botschafter von Katar, S.E. Saleh Mohamed Al-Nesef.

Welche Erwartungen haben die Botschafter an die DAFG ? Welche Veranstaltungen und Veranstaltungsformate sollen von der DAFG durchgeführt werden ? Solche Fragen möchte Dr. Wiesheu behandelt wissen. Er betont den Nutzen des Dialogs mit den Botschaftern, betont die Notwendigkeit zur Intensivierung und Optimierung des kulturellen wie auch des wirtschaftlichen Austausches. Er regt eine Veranstaltungsreihe „DAFG-Medientreffen“ für Journalisten, Botschafter, Botschaftsangehörige, Pressereferenten, Pressesprecher ect. an. Daraus ergibt sich eine lebhaft Diskussion über die Beziehungen zwischen den Botschaften und Medienvertretern sowie die Rolle, die die Medien im Hinblick auf die Berichterstattung über die Arabische Welt in Deutschland spielen. Die Meinungen bewegen sich zwischen der Furcht, nur negative Berichterstattung zu provozieren bis hin zu offensivem Auftreten. Allen gemeinsam ist der Wunsch und der Wille, die Berichterstattung über arabische Belange zu verbessern und zu intensivieren. Ein regelmäßiges DAFG-Medientreffen wird in diesem Zusammenhang als hilfreich angesehen.

Der irakische Botschafter, S. E. Al-Hashimy, regt den Bau eines deutsch-arabischen Zentrums an. Dieser Vorschlag wird aufgegriffen und nachhaltig diskutiert. Dabei wird das Institut du monde Arabe in Paris öfters als Vorbild genannt. Klar sei, dass sich solch ein Zentrum im laufenden Betrieb selbst finanzieren müsse. Die Idee stößt auf große Zustimmung im Beirat.

Dr. Wiesheu fasst zusammen:

offener Dialog und Kritik ist erwünscht

Mediendialog soll etabliert werden

Veranstaltungen zum Dialog der Kulturen

Deutsch-arabisches Zentrum als Ziel, evtl. zunächst als virtuelles Zentrum

Gespräche zwischen Botschaftern und hochrangigen Vertretern deutscher Politik, Wirtschaft und Kultur

Vernetzung der DAFG mit anderen Organisationen und universitären Einrichtungen soll vorgetrieben werden

Beirat soll sich möglichst zwei Mal pro Jahr treffen.

Die Konstituierung des DAFG-Beirates wird nach allgemeiner Auffassung als sinnvoll und konstruktiv bewertet. Von Seiten der Botschafter wird mehrfach auf die verdienstvolle Arbeit der DAFG Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e.V. hingewiesen. Dr. Wiesheu beschließt die Sitzung gegen 21.00 Uhr. Er bedankt sich bei den Teilnehmern für die fruchtbare Mitarbeit.